

Wiener Neustadt Klimaneutral 2040

Klimafahrplan der Klima-Pionierstadt Wiener Neustadt

Berichte aus Energie- und Umweltforschung 28/2025

Wien, 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur,
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination: Abteilung III/3 - Energie und Umwelttechnologien

Leitung: DI (FH) Volker Schaffler, MA, AKKM

Kontakt zur Mission „Klimaneutrale Stadt“: DIⁱⁿ (FH) Katrin Bolovich

Kontakt zu „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt“: DIⁱⁿ (FH) Isabella
Warisch

Autorinnen und Autoren:

DI Andreas Karner, DI Sandra Gottschall, MSc Florian Stiebler (ConPlusUltra GmbH)

DI Alexander Nowak, DI Robert Schweighofer (Wiener Neustadt, Stabsstelle,
Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Klima & Energie)

Wien, 2025. Stand: 2. Juli 2025

Ein Projektbericht gefördert im Rahmen von



Rückmeldungen:

Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an iii3@bmimi.gv.at.

Rechtlicher Hinweis

Dieser Ergebnisbericht wurde von die/der Projektnehmer:in erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität sowie die barrierefreie Gestaltung der Inhalte übernimmt das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) keine Haftung.

Mit der Übermittlung der Projektbeschreibung bestätigt die/der Projektnehmer:in ausdrücklich, über sämtliche für die Nutzung erforderlichen Rechte – insbesondere Urheberrechte, Leistungsschutzrechte sowie etwaige Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen – am bereitgestellten Bildmaterial zu verfügen.

Die/der Projektnehmer:in räumt dem BMIMI ein unentgeltliches, nicht ausschließliches, zeitlich und örtlich unbeschränktes sowie unwiderrufliches Nutzungsrecht ein, das übermittelte Bildmaterial in allen derzeit bekannten sowie künftig bekannt werdenden Nutzungsarten für Zwecke der Berichterstattung, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der geförderten Maßnahme zu verwenden, insbesondere zur Veröffentlichung in Printmedien, digitalen Medien, Präsentationen und sozialen Netzwerken.

Für den Fall, dass Dritte Ansprüche wegen einer Verletzung von Rechten am übermittelten Bildmaterial gegen das BMIMI geltend machen, verpflichtet sich die/der Projektnehmer:in, das BMIMI vollständig schad- und klaglos zu halten. Dies umfasst insbesondere auch die Kosten einer angemessenen rechtlichen Vertretung sowie etwaige gerichtliche und außergerichtliche Aufwendungen.

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus dem FTI-Schwerpunkt „Klimaneutrale Stadt“ des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und Klima- und Energiefonds (KLIEN). Im Rahmen dieses Schwerpunkts werden Forschung, Entwicklung und Demonstration von Technologien und Innovationen gefördert, mit dem Ziel, einen essentiellen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität in Gebäuden, Quartieren und Städten zu liefern. Gleichzeitig wird dazu beigetragen, die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie die wirtschaftliche Standortattraktivität in Österreich zu erhöhen. Hierfür sind die Forschungsprojekte angehalten, einen gesamtheitlichen Ansatz zu verfolgen und im Sinne einer integrierten Planung – wie auch der Berücksichtigung aller relevanten Bereiche wie Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung, Berücksichtigung von gebauter Infrastruktur, Mobilität und Digitalisierung – angewandte und bedarfsorientierte Fragestellungen zu adressieren.

Um die Wirkung des FTI-Schwerpunkts „Klimaneutrale Stadt“ zu erhöhen, ist die Verfügbarkeit und Verbreitung von Projektergebnissen ein elementarer Baustein. Durch Begleitmaßnahmen zu den Projekten – wie Kommunikation und Stakeholdermanagement – wird es ermöglicht, dass Projektergebnisse skaliert, multipliziert und „Von der Forschung in die Umsetzung“ begleitet werden. Daher werden alle Projekte nach dem Open Access Prinzip in der Schriftenreihe des BMIMI über die Plattform [nachhaltigwirtschaften.at](https://www.nachhaltigwirtschaften.at) frei zugänglich gemacht. In diesem Sinne wünschen wir allen Interessierten und Anwender:innen eine interessante Lektüre.

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung	4
	(a) Ausgangssituation/Status Quo	4
	(b) Projekt-Inhalte und Zielsetzungen	4
	(c) Vorgehensweise / Bearbeitung	4
	(d) Ergebnisse und Schlussfolgerungen	4
	(e) Ausblick	5
2	Abstract	6
	(a) Initial situation/status quo	6
	(b) Project Content and Objectives	6
	(c) Approach / Processing	6
	(d) Results and Conclusions	6
	(e) Outlook	7
3	Ausgangslage	8
4	Projekthalt	9
	4.1. Visionsentwicklung - Erreichung Klimaneutralität in WN bis 2040	9
	4.1.1. Aktualisierung der Energie- und CO ₂ -Bilanz für Wiener Neustadt	9
	4.1.2. Vision Klimaneutrales Wiener Neustadt 2040	9
	4.2. Potentialanalyse zur Zielerreichung	9
	4.3. Entwicklung des Umsetzungsprogramms bis 2040	10
	4.4. Methodenentwicklung für Monitoring & Evaluierung der Maßnahmenumsetzung zur Zielerreichung	10
5	Ergebnisse	11
	5.1. Projektergebnisse und Highlights	11
	5.1.1. Aktualisierung Treibhausgasbilanz nach GPC	11
	5.1.2. Identifizierte Reduktionspotentiale	12
	5.1.3. Klimamaßnahmenplan und Monitoringplan	12
	5.2. Umsetzung von priorisierten Maßnahmen	13
	5.2.1. Handlungsfeld Mobilität & Verkehr	14
	5.2.2. Handlungsfeld Stationäre Energie	15
	5.2.3. Handlungsfeld Abfall	15
	5.2.4. Handlungsfeld Planung und Governance	16
	5.3. Kommunikation und Einbindung der Öffentlichkeit	17
	5.4. Beitrag des Projekts zu den nationalen Klima- und Energiezielen	18
	5.4.1. Ökologische Nachhaltigkeit	18
	5.4.2. Soziale Nachhaltigkeit	18
	5.4.3. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit	19

6	Schlussfolgerungen	20
6.1.	Ressourcenaufbau und Vernetzung.....	20
6.2.	Solides THG-Basisjahr 2022 nach GPC-Standard für Folgeberechnungen.....	20
6.3.	Klimamaßnahmenplan mit umfangreicher Maßnahmensammlung und Monitoringplan	20
7	Ausblick und Empfehlungen	21
8	Verzeichnisse	23
8.1.	Literaturverzeichnis	23
8.2.	Abkürzungsverzeichnis.....	23
8.3.	Abbildungsverzeichnis	23
9	Anhang	24

1 Kurzfassung

(a) Ausgangssituation/Status Quo

Wiener Neustadt, die elftgrößte Stadt Österreichs mit knapp über 50.000 Einwohnern, hat sich als bedeutendes Zentrum für Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur etabliert. Seit 1995 verfolgt die Stadt eine langfristige Energie- und Klimastrategie, die durch den Stadtentwicklungsplan STEP WN 2030+ erneuert wurde. Dieser Plan dient als Grundlage für das Klimapionierstadt-Projekt, das konkrete Ziele und Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 entwickelt.

(b) Projekt-Inhalte und Zielsetzungen

Das Klimapionierstadt-Projekt in Wiener Neustadt zielt darauf ab, bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Die Projektinhalte sind in vier Hauptschritte unterteilt: Zunächst wurde eine Vision für ein klimaneutrales Wiener Neustadt bis 2040 entwickelt, mit einem ersten Meilenstein, der Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz. Anschließend erfolgte eine Potentialanalyse, bei der Handlungsfelder wie Mobilität, stationäre Energie, Abfall und Stadtplanung identifiziert und konkrete Reduktionspotenziale ermittelt wurden. Darauf aufbauend wurde ein Umsetzungsprogramm entwickelt, das in Workshops mit über 30 Stakeholdern erarbeitet und priorisiert wurde. Abschließend wurden Methoden für das Monitoring und die Evaluierung der Maßnahmen implementiert, um die kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Klimaschutzmaßnahmen sicherzustellen.

(c) Vorgehensweise / Bearbeitung

Zur Bestimmung des Status quo wurden interne und externe Datenquellen gescreent und analysiert, auf Basis des Standards des Greenhouse Gas Protokolls für Städte wurde die Treibhausgasbilanz aktualisiert. Die Methodik zur Identifizierung der Reduktionspotenziale basierte auf Experteneinschätzungen, Emissionsfaktoren und Best Practices anderer Städte. Interne und externe Stakeholder wurden in die Maßnahmenfindung eingebunden. Der Fokus lag auf unmittelbar umsetzbaren Maßnahmen, die direkt vom Magistrat beeinflusst werden können, wie beispielsweise die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge. Indirekte Potenziale, die nicht unmittelbar vom Magistrat beeinflusst werden können, wie etwa Verhaltensänderungen der Bürger:innen im motorisierten Individualverkehr, wurden ebenfalls berücksichtigt. In Workshops wurden Maßnahmenvorschläge erarbeitet und priorisiert, wobei die Stadt Wiener Neustadt bereits konkrete Projekte wie den Ausbau der Photovoltaik und eine Radoffensive gestartet hat. Ein Monitoringkonzept wurde entwickelt, um die kontinuierliche Überwachung und Evaluierung der Maßnahmen sicherstellen zu können.

(d) Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Das Projekt resultierte auch in der personellen Erweiterung der Stabsstelle „Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Klima & Energie“, um zusätzliche Ressourcen zur Verfügung zu haben, sowie auch die Klimaschutz-Themen stärker unter den Abteilungen der Stadt und den politischen Verantwortlichen zu vernetzen. Die aktualisierte Treibhausgasbilanz nach dem Greenhouse Gas

Protokoll für Städte (GPC) mit 2022 als Basisjahr wurde erstellt. Der Klimafahrplan für 2040 umfasst einen Klimamaßnahmenplan, der über 200 Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion in den Bereichen Energie, Mobilität, Abfall und Planung & Governance enthält. Priorisierte Maßnahmen werden bereits in den Umsetzungsprozess integriert.

Zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen, die in den Ergebnissen erläutert wurden, sind ein erster Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität. In Kombination mit der Gemeinderatsbeschlussfassung zur kontinuierlichen Weiterarbeit an dem Projekt ist gewährleistet, dass die erweiterte Stabsstelle weiterhin an der Umsetzung der Maßnahmen arbeiten kann und so die Etablierung des Klimafahrplans sichergestellt wird. Das Projekt trägt zur ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bei und fördert die Lebensqualität, den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Stabilität in Wiener Neustadt.

(e) Ausblick

Die nächsten Schritte der Stadt Wiener Neustadt auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität umfassen die Budgetierung und Vorbereitung der im Gemeinderat beschlossenen ersten Maßnahmen des Klimafahrplans. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der schnellen Umsetzbarkeit, um sichtbare Fortschritte zu erzielen. Zudem wird der Personalstand in der Verwaltung erweitert, indem eine weitere Person zur Stabsstelle Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Klima & Energie hinzukommt. Diese neue Mitarbeiterin oder dieser neue Mitarbeiter wird eingearbeitet und mit dem Projekt vertraut gemacht, um die Umsetzung der Maßnahmen effektiv zu unterstützen. Weiters ist angedacht, an bestehenden FTI-Initiativen (unter anderem TIKS - Technologien und Innovationen für die Klimaneutrale Stadt) und laufenden Ausschreibungen teilzunehmen. Dabei profitiert die Stadt Wr. Neustadt am Pionierstadt-Programm auch als teilnehmende „Großstadt“ (über 50.000 Einwohner), und plant die Forcierung der Umsetzung von klimaneutralen Quartieren im städtischen Areal bis 2030. Durch die Vielzahl der begonnen Schritte wird sichergestellt, dass die Stadt die notwendigen Ressourcen und Kapazitäten bereitstellen möchte, um die ambitionierten Klimaziele bis 2040 zu erreichen.

2 Abstract

(a) Initial situation/status quo

Wiener Neustadt, Austria's eleventh-largest city with over 50,000 inhabitants, has established itself as a significant center for economy, science, education, and culture. Since 1995, the city has pursued a long-term energy and climate strategy, renewed by the urban development plan STEP WN 2030+. This plan serves as the foundation for the Climate Pioneer City Project, which develops concrete measures to achieve climate neutrality by 2040.

(b) Project Content and Objectives

The Climate Pioneer City project in Wiener Neustadt aims to achieve climate neutrality by 2040. The project content is divided into four main steps: First, a vision for a climate-neutral Wiener Neustadt by 2040 was developed, with a first milestone, the updating of the energy and CO₂ balance. This was followed by an analysis of potential, in which fields of action such as mobility, stationary energy, waste and urban planning were identified and concrete reduction potentials determined. Based on this, an implementation programme was developed and prioritized in workshops with over 30 stakeholders. Finally, methods for monitoring and evaluating the measures were implemented to ensure continuous monitoring and adaptation of the climate protection measures.

(c) Approach / Processing

Internal and external data sources were screened and analyzed to determine the status quo, and the greenhouse gas balance was updated based on the Greenhouse Gas Protocol standard for cities. The methodology for identifying the reduction potential was based on expert assessments, emission factors and best practices from other cities. Internal and external stakeholders were involved in identifying measures. The focus was on directly implementable measures that can be directly influenced by the city council, such as converting the vehicle fleet to electric vehicles. Indirect potentials that cannot be directly influenced by the city council, such as changes in citizens' behaviour in motorized private transport, were also taken into account. Proposed measures were developed and prioritized in workshops, and the city of Wiener Neustadt has already launched concrete projects such as the expansion of PV capacity and a cycling campaign. A monitoring concept was developed to ensure continuous monitoring and evaluation of the measures.

(d) Results and Conclusions

The project led to the expansion of the staff unit with additional resources and stronger networking of the city administration. An updated greenhouse gas balance in accordance with the Greenhouse Gas Protocol for Cities (GPC) was drawn up with 2022 as the base year. The climate roadmap for 2040 includes a climate action plan and a monitoring plan containing over 200 measures to reduce greenhouse gases in the areas of energy, mobility, waste and planning & governance. Prioritized measures have already been integrated into the implementation process, including the expansion of PV capacity and a cycling campaign.

The measures already implemented, which were explained in the results, are a first step towards climate neutrality. In combination with the municipal council's decision to continue working on the project, this ensures that the extended staff unit can continue to work on the implementation of the measures and thus ensure the establishment of the climate roadmap. The project contributes to ecological, social and economic sustainability and promotes quality of life, social cohesion and economic stability in Wiener Neustadt.

(e) Outlook

The next steps for the City of Wiener Neustadt on the road to achieving climate neutrality include budgeting and preparing the first measures of the climate roadmap adopted by the municipal council. A particular focus here is on rapid realisation in order to achieve visible progress. In addition, the number of administrative staff will be increased by adding another person to the Urban Development, Transport, Environment, Climate & Energy staff unit. This new employee will be trained and familiarised with the project in order to effectively support the implementation of the measures. There are also plans to participate in existing RTI initiatives (including TIKS - Technologies and Innovations for the Climate Neutral City) and upcoming tenders. The City of Wr. Neustadt also benefits from the Pioneer City Programme as a participating 'large city' (over 50,000 inhabitants) and plans to push ahead with the implementation of climate-neutral neighbourhoods in the urban area by 2030. The large number of steps taken will ensure that the city wants to provide the necessary resources and capacities to achieve the ambitious climate targets by 2040.

3 Ausgangslage

Wiener Neustadt (in Folge kurz: WN) ist mit mittlerweile knapp über 50.000 Einwohner:innen die elftgrößte Stadt Österreichs. Durch die strategisch günstige Lage an der Achse Wien-Graz hat WN eine hohe zentralörtliche Stellung (Behördenstadt, Schulstadt, Verkehrsknotenpunkt, wirtschaftliches Zentrum, Forschungs- und Hochschulstandort usw.) und viele funktionale Verflechtungen mit der Region. Die Einwohnerzahl WNs wächst überdurchschnittlich schnell. Als Wirtschaftsmotor der Region, als Zentrum für Wissenschaft und Bildung und als Ort für Kultur, Freizeit und Erholung präsentiert sich die Stadt als starker Magnet in der Ostregion.

Die Stadt WN hat seit 1995 die Weichen für eine langfristige kommunale Energie- (und dann später auch für eine Klimastrategie) gestellt. Aufbauend auf einer zum damaligen Zeitpunkt detaillierten Energie- und CO₂-Bilanz wurden in wiederkehrenden Abständen (zuletzt 2011/12) Entwicklungsszenarien im Einklang mit den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der räumlichen Entwicklung skizziert und detaillierte Aktionsprogramme mit zahlreichen Maßnahmenbündeln erarbeitet, die die notwendigen Schritte zur Umsetzung der städtischen Energie- und Klimaschutzpolitik festlegten. Seit 2012 ist WN die einzige Stadt Österreichs, die eine eigene Klima- und Energiemodellregion („KEM wn.energiefit“) darstellt.

Die bisherigen Energie- und Klimastrategien sowie der 2022 erneuerte Stadtentwicklungsplan STEP WN 2030+ sehen integrierten Klimaschutz als einen wesentlichen Bestandteil der Stadtpolitik vor, jedoch wurden bislang keine konkreten Zielsetzungen und Strategien zur Erreichung einer Klimaneutralität formuliert.

Der Stadtentwicklungsplan STEP WN 2030+ kann als Ausgangspunkt für das Klimapionierstadt-Projekt betrachtet werden und bildet die Grundlage für die Entwicklung konkreter Maßnahmen, Zielsetzungen und Strategien zur Erreichung der Klimaneutralität. Er basiert auf einer umfassenden Grundlagenerhebung, rechtlichen Vorgaben und analysiert die Ausgangslage der Stadt in Bezug auf regionale Einbettung, Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsstruktur, Wirtschaftsstandort, Natur- und Kulturlandschaft, Freizeit, soziale Infrastruktur und Mobilität. Die Ziele und Maßnahmen des Plans sind in einem Leitbild und elf Planungszielen zusammengefasst, die im Bericht erläutert werden. Ein Maßnahmenkatalog beschreibt die Umsetzung durch die Stadtverwaltung und private Akteure. Zudem werden mögliche Umweltauswirkungen im Rahmen einer Strategischen Umweltprüfung untersucht. Der STEP WN 2030+ ist als rechtlich bindende Verordnung beschlossen worden.

Die längerfristige Zielsetzung, Planung, Operationalisierung, Umsetzung und das laufende Monitoring für eine „Klimaneutrales WN 2040“ ist die Motivation für dieses Projekt. Für die Umsetzung der Vision ist eine konsequente, politik-/ressort-/themenübergreifende Transformation notwendig und bedarf daher einer eigenen verbindlichen Strategie mit eigens angepassten, gesonderten Prozessen sowie einem zusätzlichen Kapazitätsaufbau im Bereich der Stadtpolitik, Verwaltung und den darauf aufbauenden Stakeholderprozessen. Durch die Umsetzungsstrategie für Klimaneutralität bis 2040 wird diese Transformation ermöglicht.

4 Projektinhalt

Das Projekt wurde in vier Schritten erarbeitet:

1. **Visionsentwicklung - Erreichung Klimaneutralität in WN bis 2040**; Meilensteine: Energie- und CO₂-Bilanz aktualisiert, Vision Klimaneutrales WN 2040 erstellt
2. **Potentialanalyse zur Zielerreichung**; Meilenstein: Potenzielle Handlungsfelder für ein Klimaneutrales WN bis 2040 identifiziert
3. **Entwicklung des Umsetzungsprogramms bis 2040**; Meilenstein: Umsetzungsprogramm bis 2040 beschlossen
4. **Methodenentwicklung für Monitoring & Evaluierung der Maßnahmenumsetzung zur Zielerreichung**; Meilenstein: Monitoring- und Evaluierungsprozesse in WN implementiert

4.1. Visionsentwicklung - Erreichung Klimaneutralität in WN bis 2040

4.1.1. Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz für Wiener Neustadt

Auf Basis der recherchierten Informationsgrundlage sowie den methodischen Anforderungen des Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Inventories (GPC) und des GHG Protocol for Cities wurden relevante Daten für das Jahr 2022 gesammelt bzw. errechnet und im Anschluss zu Treibhausgasen (CO₂-Äquivalenten) umgerechnet. Die zuletzt 2012 erstellte CO₂-Bilanz der Stadt Wiener Neustadt wurde außerdem anhand des neuen methodischen Ansatzes aktualisiert.

4.1.2. Vision Klimaneutrales Wiener Neustadt 2040

Der Klimafahrplan 2040 inklusive der ersten Maßnahmen wurde am 21.10.2024 im Gemeinderat beschlossen. Unter Feedbackprozessen mit der Stadt Wiener Neustadt wurden aufbauend auf dem STEP und nach der Logik des GPCs vier Handlungsfelder definiert: „Mobilität & Verkehr“, „Stationäre Energie“, „Abfall“ und „Stadtplanung & Governance“. Insgesamt wurden in diesen **Handlungsfeldern 15 Schwerpunkte mit Zielformulierungen und dazugehörigen Maßnahmen in Workshops mit Stakeholdern** bearbeitet, die dazu beitragen sollen, **die Vision der Klimaneutralität 2040 für Wiener Neustadt zu erreichen**. Weiters wurde entschieden, die zuständige Stabsstelle mit der kontinuierlichen Weiterbearbeitung und Entwicklung des Klimafahrplans 2040 zu beauftragen.

4.2. Potentialanalyse zur Zielerreichung

Insgesamt wurden vier Handlungsfelder identifiziert:

„Mobilität & Verkehr“, „Stationäre Energie“, „Abfall“ & „Planung & Governance“

In drei der vier Handlungsfelder („Mobilität & Verkehr“, „Stationäre Energie“, „Abfall“) wurden konkrete Reduktionspotentiale und Hebel identifiziert, auf denen die Maßnahmen aufbauen. Die Methodik zur Identifizierung der Reduktionspotentiale basierte auf Expert:inneneinschätzungen,

Annäherungen und Hochrechnungen. Berechnungen wurden mithilfe von Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts durchgeführt. (Umweltbundesamt, 2024). Expert:innenannahmen waren zentral für die Ermittlung der Einsparungspotenziale. Konzepte und Best Practices anderer Städte, wie ein Zero Waste Konzept (Koop et al., 2022), wurden ebenfalls herangezogen. Das Handlungsfeld „Planung & Governance“ ist mit keinen Reduktionspotentialen hinterlegt, dennoch ein wichtiger Teil, der zur Zielerreichung beiträgt. Das übergeordnete Ziel dieses Handlungsfeldes ist es, eine nachhaltige und resiliente städtische Umgebung zu schaffen, die sowohl an den Klimawandel angepasst ist als auch eine kompakte Siedlungsentwicklung fördert. Dies soll durch eine Reihe von Maßnahmen erreicht werden, die sowohl die physische Infrastruktur der Stadt als auch die Nutzung von Grünflächen und natürlichen Ressourcen betreffen. Weiters sind Maßnahmen zur Steuerung und Klimarelevanz Teil dieses Handlungsfeldes.

4.3. Entwicklung des Umsetzungsprogramms bis 2040

Im Rahmen des Arbeitspakets "Entwicklung des Umsetzungsprogramms bis 2040" wurden im Juni 2024 fünf Stakeholder-Workshops abgehalten, um Maßnahmenvorschläge zu erarbeiten. Über 30 Stakeholder wurden eingeladen, um in vier Handlungsfeldern Ideen zu entwickeln, die anschließend in Workshops diskutiert und bewertet wurden. Als Grundlage für die Workshops dienten zuvor gesammelte Maßnahmenideen, die zur Diskussion standen. Bei einem Kick-off im Mai wurden den Stakeholdern die Handlungsfelder und Schwerpunkte mitgegeben, damit sie bereits mit Maßnahmenideen und Vorschlägen für die Workshops teilnehmen konnten. Die Ergebnisse der Workshops flossen maßgeblich in den Klimamaßnahmenplan und den Monitoringplan ein, die Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion und deren Monitoring festlegen. Die Stadt Wiener Neustadt priorisierte Maßnahmen mit kurzfristiger Umsetzbarkeit und startete bereits konkrete Projekte wie den Ausbau der PV-Leistung und eine Radoffensive. Die Projektergebnisse wurden am 8. November 2024 in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert, um Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen zu informieren und zu vernetzen. Neben der Veranstaltung wurde ebenfalls auf der Home-Page von Wiener Neustadt ein [Beitrag](#) zu den beschlossenen Maßnahmen und dem Klimafahrplan 2040 veröffentlicht.

4.4. Methodenentwicklung für Monitoring & Evaluierung der Maßnahmenumsetzung zur Zielerreichung

Ziel des Schrittes war es, ein Methodenset für den laufenden Monitoringprozess und die Evaluierung der Maßnahmen zu entwickeln. Die tatsächlichen und potenziell eingesparten THG-Emissionen sollen jährlich berechnet werden, um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Das Projektkonsortium entwickelte mit den Stadtvertreter:innen eine Bewertungsmethodik durch kontinuierlichen Know-how-Transfer. Ein Monitoringkonzept und -plan wurden erstellt, vorgestellt und abgestimmt. Im Projektverlauf wurden Methoden zur Treibhausgasbewertung, Datenanforderungen und Tools zur Erfassung und Berechnung von THG-Einsparungen sowie Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Das Monitoring wurde als integraler Bestandteil in den Gemeinderatsbeschluss aufgenommen, und die Kapazitäten der zuständigen Stabsstelle wurden aufgestockt, um die Umsetzung und Überwachung zu gewährleisten.

5 Ergebnisse

5.1. Projektergebnisse und Highlights

Die Projektergebnisse umfassen unter anderen die Erweiterung der Stabsstelle Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Klima und Energie um vier Personen (ab 2025 um eine fünfte Person), wodurch zukünftig mehr fachliche Ressourcen in der Verwaltung und Projektinitiierung zur Verfügung stehen. Vor allem die interne Vernetzung, Sensibilisierung und die Diskussion innerhalb der Abteilungen und Unternehmungen der Stadt mittels Workshops haben die gesamte Stadtverwaltung in den Prozess eingebunden. Darüber hinaus wurden in Vorbereitungsprozessen für die Umsetzung klimaneutraler Projekte die politischen Vertreter sowie eine Vielzahl an Stakeholder in jedem Handlungsfeld eingebunden und vernetzt. Ein weiterer Meilenstein ist der Gemeinderatsbeschluss vom 21.10.2024 zur Umsetzung und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Klimafahrplans.

5.1.1. Aktualisierung Treibhausgasbilanz nach GPC

Als Ergebnisse zählen eine aktualisierte Treibhausgasbilanz (letzte Version war aus 2012), nun nach dem Greenhouse Gas Protokoll für Städte (GPC) mit 2022 als Basisjahr, welche auch kontinuierlich weitere THG-Erhebungen und Detaillierungen der Datengrundlagen ermöglicht. Als Ergebnis der Recherchen wurden relevante Energie-, Mobilitäts- und Infrastrukturkennzahlen sowie Daten aus anderen Sektoren für 2022 gesammelt und in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Der methodische Prozess umfasste die Erstellung einer THG-Bilanzierungsmatrix, das Screening von Datensätzen und den Informationsaustausch mit Stakeholdern.

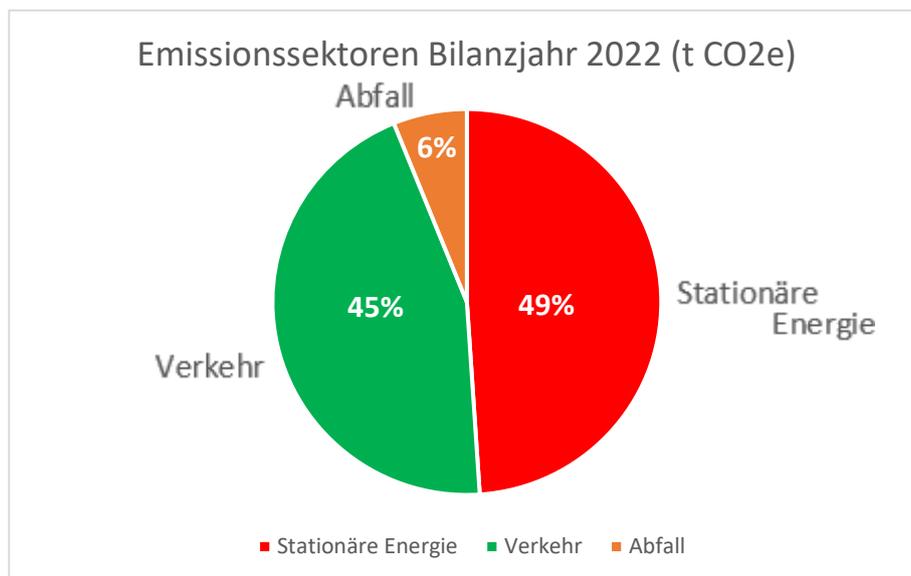


Abbildung 1 Ergebnisse THG Bilanz 2022 Wiener Neustadt nach Emissionssektoren

Die Ergebnisse der Treibhausgasbilanz zeigen (Siehe Abb. 1), dass die Emissionssektoren stationäre Energie und Verkehr deutlich dominieren, wobei stationäre Energie 49% und Verkehr 45% ausmachen. Abfall trägt lediglich 6% bei. Besonders hervorzuheben sind die Emissionen aus dem motorisierten Individualverkehr (MIV), die insgesamt 42% ausmachen, gefolgt vom Strom Industrie im Sektor

stationärer Energie mit etwa 15%. Den dritten Platz teilen sich Erdgas Industrie & Wohngebäude mit jeweils 13%. Eine genaue Grafik aller Emittenten ist im Anhang zu finden (Siehe Abb. 8).

5.1.2. Identifizierte Reduktionspotentiale

Im Rahmen der Identifizierung potenzieller Handlungsfelder wurden die wesentlichen Bereiche ermittelt, die einen Einfluss auf die Energie- und Treibhausgasbilanz haben: öffentliche Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, Gebäude, Mobilität und Energieversorgung. Diese Handlungsfelder umfassen Mobilität und Verkehr, stationäre Energie sowie Abfall. In diesen Bereichen wurden Hebel und Reduktionspotenziale entwickelt, basierend auf der Vorarbeit der Arbeitspakete. Die Hebel wurden in direkt und indirekt vom Magistrat Wiener Neustadt beeinflussbare Möglichkeiten aufgeteilt. Nur etwa 4,53% der THG-Reduktionspotenziale sind direkt von der Stadtverwaltung beeinflussbar, während etwa 75,94% indirekt beeinflusst werden können. **Insgesamt konnte ein Einsparungspotenzial von zunächst rund 80,5% bei direkt und indirekt beeinflussbaren Reduktionspotenzialen konkretisiert werden. Dieser Prozess ist fortlaufend, und Wiener Neustadt verpflichtet sich, ihn kontinuierlich weiterzuführen und weitere Reduktionspotenziale bis zur 100%igen Klimaneutralität zu identifizieren und umzusetzen. Es ist notwendig, kontinuierlich an einem fortlaufenden Umsetzungsplan zu arbeiten, der von der Stadt verwaltet wird, um das Ziel von 100% Klimaneutralität auch erreichen zu können.** Die Analyse dafür basierte auf aktuellen und zukünftigen Vorhaben der Stadt, wie beispielsweise der Flächennutzung für klimaneutrale Quartiere, Mobilitätsinfrastruktur (z.B. neue Radwege, Entsiegelung der Innenstadt), erneuerbare Energieversorgung und übergeordneten Klimazielen. Einige Hebel beziehen sich auf mehrere Maßnahmen oder übergeordnete Ziele, und manche Reduktionspotenziale basieren auf Annahmen aufgrund gesetzlicher Vorgaben. Insgesamt wurden 11 Reduktionspotenziale in den drei Sektoren berechnet. (siehe Anhang Abb. 9 & 10)

5.1.3. Klimamaßnahmenplan und Monitoringplan

Der Klimafahrplan für 2040 wurde in einen Klimamaßnahmenplan und einen Monitoringplan eingeteilt. Der Klimamaßnahmenplan zeigt umfangreiche Maßnahmenideen (200+) und Vorschläge zur Treibhausgasreduktion in den Bereichen stationäre Energie, Mobilität & Verkehr, Abfall sowie Planung & Governance. Der Monitoringplan dient der langfristigen Überwachung und Dokumentation der Maßnahmenumsetzung und enthält bereits konkrete und von Stakeholdern nach Fristigkeit und Investition eingeschätzte Maßnahmen. Diese Maßnahmen werden ebenfalls in direkten Bezug zu den errechneten Reduktionspotentialen gesetzt, sofern möglich.

Beispiel der CO₂ Reduktionspotentiale im Bereich Mobilität & Verkehr: Insgesamt wurden 44 Maßnahmen identifiziert, von denen 19 kurzfristig innerhalb von 1-2 Jahren und 25 mittelfristig innerhalb von 2-5+ Jahren umgesetzt werden können. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, eine Wende im Modal Split im Bereich des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu erreichen. Durch diese Maßnahmen könnte eine Reduktion der Emissionen des MIVs in Wiener Neustadt um rund 32% erzielt werden.

5.2. Umsetzung von priorisierten Maßnahmen

Es sind konkreten städtischen Konzepte, Pläne und Strategien aus dem Projekt hervorgegangen indem Wiener Neustadt bereits konkrete Maßnahmen in den Umsetzungsprozess gebracht, darunter einen kommunalen Energieplan, den Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung, Sanierungsfahrpläne für öffentliche Gebäude, oder eine Radoffensive. Mit dem Klimamaßnahmenplan und dem Monitoringplan konnte eine Auswahl der wichtigsten Punkte innerhalb der behandelten Handlungsfelder weiter priorisiert werden bzw. werden die Projekte nach Maßgabe der finanziellen Mittel in die Umsetzung gebracht.

Die folgenden Maßnahmen wurden von der Stadt priorisiert und gelten als Startpunkt auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2040. Dieser Prozess ist fortlaufend, und Wiener Neustadt verpflichtet sich, ihn kontinuierlich weiterzuführen. Hier ist eine Zusammenfassung der priorisierten und auf der Webseite von Wiener Neustadt kommunizierten Maßnahmen und Handlungsfelder, die im Gemeinderat beschlossen wurden:



KLIMAFahrPLAN 2040

THG-Reduktion in diesen Handlungsfeldern

MOBILITÄT & VERKEHR

Verkehrsverlagerungen | Modal Split

- Radverkehr
- Fußgänger
- Öffentlicher Verkehr
- Parkraummanagement & Verkehrsberuhigung

Städtischer Fuhrpark

- Dekarbonisierungskonzept
- Nutzung erneuerbarer Energien

STATIONÄRE ENERGIE

Energiewende | Produktion

- Kommunale Energieplanung
- Photovoltaik
- Stromspeicherung
- Erneuerbare Wärme

Gebäudesektor

- Sanierungsfahrpläne (thermische Sanierung, Energieeffizienz, Energiesparen)
- Umstellung auf erneuerbare Energien
- Energiemonitoring

ABFALL

Zero Waste Initiativen

- Abfallvermeidung
- Mülltrennung
- Analysen
- Konzepte weiterentwickeln

PLANUNG & GOVERNANCE

Lernumgebung

- Bewusstseinsbildung (intern & extern)
- Weiterbildungen zu klimarelevanten Themen

Klimawandelanpassung

- Begrünungen
- Entsiegelungen
- Hitzeschutz

Konzepterstellung



5.2.1. Handlungsfeld Mobilität & Verkehr

Das Handlungsfeld Mobilität & Verkehr beschäftigt sich vor allem mit dem nichtmotorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr. Um die Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 zu erreichen gilt es, dass die täglichen Wege der Bevölkerung möglichst klimaschonend zurückgelegt werden. Hierbei werden folgende Themen beleuchtet:

Verkehrsverlagerungen | Modal Split

Ein wesentlicher Anteil der THG-Emissionen in Wiener Neustadt stammen aus dem Bereich Mobilität & Verkehr. Gleichzeitig weist Wiener Neustadt durch seine topographische Lage ein großes Verlagerungspotenzial zur aktiven Mobilität (Zu-Fuß-Gehen und Radfahren) auf. Die folgenden Subthemen zur Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs sowie den öffentlichen Personennahverkehrs leisten damit einen wesentlichen Beitrag zu der, für die Reduktion der Treibhausgasemissionen der Stadt, erforderliche Modal-Split-Verlagerung:

- Radverkehr

Kontinuierliche Investition in den Ausbau der Radinfrastruktur unter Dotierung eines eigenen Radverkehrsbudgets mit dem Ziel den Radverkehrsanteil in Wiener Neustadt substantiell zu erhöhen.

- Fußgängerverkehr

Neben dem Radverkehr ist auch der Fußverkehr ein wichtiger Bestandteil der klimaschonenden Fortbewegung. Demnach ist die Umsetzung der „Stadt der kurzen Wege“ ein wichtiger Bestandteil davon. Weiters sollen Verbesserungen der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger an neuralgischen Punkten überprüft werden. Die Attraktivierung innerstädtischer Plätze, die Umgestaltung der Grazer Straße, sowie der Ausbau wichtiger Fußwegachsen und die Attraktivierung von Schulwegen & Schulumfelder in Verbindung sowie gezielter Geschwindigkeitsreduktionen sind weitere Maßnahmen in diesem Subthema.

- Öffentlicher Verkehr

Laufende Optimierung des ÖV-Netzes sowie des ÖV-Angebots (z.B. E-Busse) sowie Ergänzung des bestehenden ÖV-Netzes mit Hilfe von bedarfsgerechten ÖV-Angeboten (Mobility as a service) sowie E-Car-Sharing. Sicherstellung der Erreichbarkeit von Stadtentwicklungsgebieten und Erholungsräumen, Schaffung von Mobilitätsangeboten in Quartieren sowie Errichtung wettergeschützter Wartehäuschen.

Fuhrpark

- Dekarbonisierungskonzept

Die langfristige Umstellung des stadt eigenen Fuhrparks sowie der Fahrzeuge der stadt eigenen Tochtergesellschaften auf E-Fahrzeuge unter Nutzung der Förderangebote ist eine wesentliche Maßnahme des Klimafahrplans.

Abbildung 3: Auszug 1 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder

5.2.2. Handlungsfeld Stationäre Energie

HANDLUNGSFELD STATIONÄRE ENERGIE

Das Handlungsfeld Stationäre befasst sich sowohl mit dem Einsatz und der Produktion erneuerbarer Energien als auch mit dem gesamten stadtinternen Gebäudesektor. Darüber hinaus werden im Zuge der „Lernumgebung“ Lenkungs- und bewusstseinsbildende Maßnahmen getroffen, um die THG-Emissionen indirekt senken zu können.

Energiewende | Produktion

Wiener Neustadt strebt einen massiven Ausbau von erneuerbaren Energien an. Auf Basis eines kommunalen Energieplans sollen die Ausbaupotentiale abgesteckt sowie innovative Projekte und Speichermöglichkeiten für erneuerbare Energien erforscht werden.

Gebäudesektor

Für die städtischen Gebäude soll ein Sanierungsfahrplan die Potentiale aufzeigen und nach Relevanz sortieren. Dabei werden Aspekte wie thermische Sanierung, Energieeffizienz, Gebäudestandards und das Energiesparen hervorgehoben. Die Strom- und Wärmeversorgung soll vorwiegend aus eigener Hand sichergestellt werden. Weiters soll ein Energiemonitoring etabliert werden, um einerseits einen Überblick über die Verbrauchsdaten zu erhalten und andererseits um kurzfristige Einsparungsmaßnahmen zu setzen.

Abbildung 4: Auszug 2 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder

5.2.3. Handlungsfeld Abfall

HANDLUNGSFELD ABFALL

Das Handlungsfeld Abfall befasst sich sowohl mit den Abfällen die direkt durch den Magistrat bzw. den Tochtergesellschaften anfallen als auch mit Abfällen der Gesamtstadt.

Zero Waste Initiativen

Wiener Neustadt kann einerseits durch Vorgaben nach innen und außen die Abfallmenge reduzieren und andererseits durch Bildungs- und Awarenesskampagnen die Bevölkerung wie auch das eigene Personal schulen, die erzeugten Abfälle richtig zu sammeln.

Analysen

Die Analysen beziehen sich zum einen auf die bestehende Infrastruktur und wie diese angenommen werden und zum anderen auf das Verhalten der Bevölkerung im Kontext der Zero Waste Initiativen.

Konzepte weiterentwickeln

Im Rahmen des Klimafahrplans sollen für Wiener Neustadt Konzepte zum Thema Abfallvermeidung und Recycling kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Abbildung 5: Auszug 3 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder

5.2.4. Handlungsfeld Planung und Governance

HANDLUNGSFELD PLANUNG UND GOVERNANCE

Dieses Handlungsfeld beschäftigt sich vornehmlich mit den internen Prozessen der Stadt und ihren Tochtergesellschaften. Es geht um Abläufe, Arbeitsroutinen und strategische Planungsentscheidungen die im Kontext des Klimawandels analysiert werden. Weiters wird sich in diesem Handlungsfeld mit der Durchsicht der aktuellen nationalen wie EU-weiten Förderlandschaft auseinandergesetzt, um die

klimawirksamen Maßnahmen querfinanzieren zu können. Die Schwerpunkte liegen bei den Themen Lernumgebung, Klimawandelanpassungen und strategische Konzepte.

Lernumgebung

Die Lernumgebung betrifft vor allem handelnde Personen innerhalb des Magistrats bzw. den Tochtergesellschaften als auch die gesamte Belegschaft. Weiters wird Wissen im Rahmen von Projektpartnerschaften (andere Pionierstädte) geteilt und für die Stadt adaptiert.

- Interne und externe Bewusstseinsbildungsmaßnahmen

Dieses Subthema behandelt Maßnahmen, die sich entweder an einzelne EntscheidungsträgerInnen richtet oder an das gesamte Personal. Schwerpunkte liegen hier auf Arbeitsabläufe oder Entscheidungsfindungen.

- Weiterbildungen zu klimarelevanten Themen

Der Klimafahrplan der Stadt sieht auch Weiterbildungsmaßnahmen vor. Ziel dieser Maßnahmen ist es, dass Wissen über den eigenen Klimafahrplan zu festigen und die MitarbeiterInnen der Stadt zu motivieren, ihren eigenen persönlichen Beitrag dazu zu leisten.

Klimawandelanpassung

Das Thema der Klimawandelanpassung bezieht sich vor allem auf die Themen der nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung. Die bestehenden Plandokumente und Bebauungsvorschriften sollen im Kontext der Klimawandelanpassung analysiert werden.

- Begrünungen

Als Klimawandelanpassungsmaßnahme werden Begrünungen von Gebäuden und anderen Bauwerken überprüft.

- Entsiegelungen

Als Klimawandelanpassungsmaßnahme werden Entsiegelungen von versiegelten Flächen überprüft.

- Hitzeschutz

Als weitere Maßnahme als Anpassung an den Klimawandel sollen Maßnahmen in Bezug auf den Hitzeschutz getroffen werden.

Konzepterstellung

Neben den Anpassungsmaßnahmen sollen auch Konzepte erarbeitet werden, die sowohl auf die Treibhausgasreduktion als auch auf die Klimawandelanpassung abzielen.

Abbildung 6: Auszug 4 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder

5.3. Kommunikation und Einbindung der Öffentlichkeit

Am 16. und 17. April 2024 fand in Wiener Neustadt der 15. österreichische Radgipfel statt. Diese Fachkonferenz mit internationaler Beteiligung wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Wiener Neustadt, dem Land Niederösterreich und dem Klimaschutzministerium (BMK) im Rahmen der Klimaschutzinitiative klimaaktiv mobil organisiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie das Radfahren im Alltag noch komfortabler, sicherer und schneller gestaltet werden kann. Eingeladen waren Entscheidungsträger:innen aus Städten, Gemeinden und Regionen, den Bundesländern und Bundesinstitutionen, sowie Planer:innen und Interessenvertreter:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft. Das umfangreiche Programm umfasste zahlreiche Fachvorträge, Panelsessions und viele weitere Aktivitäten. Weitere Informationen zur WN radelt Kampagne und zum österreichischen Radgipfel 2024 sind unter [Radgipfel 2024: Radgipfel](#) zu finden. (Siehe Fotos Anhang Abb. 12 & 13)

Die Klimaenquete “Wir sind Pionierstadt” am Freitag, den 8. November 2024, in Wiener Neustadt bildete den Abschluss des Entwicklungsprozesses für den Fahrplan und gleichzeitig die Auftaktveranstaltung für den Beginn der Umsetzungsphase, und wurde von der Stadt Wiener Neustadt organisiert. Sie richtete sich an interessierte Bürger:innen, Mitglieder des Gemeinderates, ausgewählte Bedienstete der Geschäftsbereiche des Magistrats, Vertreter:innen der Tochtergesellschaften der Stadt, Mitglieder des Klimabündnis Arbeitskreises und Umweltbeirats, Teilnehmer:innen der Workshops sowie interne und externe Stakeholder und andere Pionierstädte. Ziel der Veranstaltung war es, Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung und Tochtergesellschaften für die Thematik und die Herausforderungen der Treibhausgas-Bilanzierung in den Handlungsfeldern des Klimafahrplans weiter zu sensibilisieren, sowie interessierte Bürger:innen und lokale Medien über die Projektergebnisse zu informieren. Es sollten Handlungsfelder aufgezeigt und die damit einhergehenden Vorteile für die Stadt verdeutlicht werden. Zudem wurden die Vernetzung und der Austausch der Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen gefördert. (Siehe Foto Anhang Abb. 11)

Die Veranstaltung umfasste ein Get-Together und eine Begrüßung durch den Umweltstadtrat und den Mobilitätsstadtrat. Ein Keynote Speaker hielt einen Vortrag zur THG-Reduktion, gefolgt von externen Vorträgen, in denen das Pionierstadtnetzwerk und die Pionierstadt St. Pölten vorgestellt wurden. Weitere Vorträge des Magistrats behandelten Themen wie Entsiegelungen und die Ergebnispräsentation des Klimafahrplans WN 2040. Neben der Veranstaltung wurde ebenfalls auf der Homepage von Wiener Neustadt ein [Beitrag](#) zu den beschlossenen Maßnahmen und dem Klimafahrplan 2040 veröffentlicht.



Abbildung 7: Plakat zur Klimaenquete

5.4. Beitrag des Projekts zu den nationalen Klima- und Energiezielen

Durch das Projekt „WN Klimaneutral 2040“ werden zahlreiche positive Klimawirkungen und Schritte zur Dekarbonisierung (v.a. Energie- und Mobilitätswende) nicht nur initiiert, sondern auch in bewährter Weise fortgeführt und damit weiterführend ein Beitrag zu den nationalen Zielsetzungen im Klimaschutz geleistet:

- Umsetzen von Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger und Ressourcen
- Steigerung der Ressourcen-, Material- und Energieeffizienz unter Berücksichtigung von Kreislauffähigkeit und Abfallminimierung
- Wissensaufbau und -transfer insbesondere in den vielfältigen städtischen Lernprozessen
- Positionieren der Stadt Wr. Neustadt als Vorreiter eines beschleunigten infrastrukturellen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels

5.4.1. Ökologische Nachhaltigkeit

Die Projektergebnisse fördern die ökologische Nachhaltigkeit durch Strategien und Technologien zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und Schonung natürlicher Ressourcen. Beispiele sind der Ausbau erneuerbarer Energien in der Stadt, wie z.B. die Errichtung von Solaranlagen zur Stromerzeugung und die Prüfung zur Nutzung von Geothermie zur Wärmebereitstellung, die Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden und Industrieprozessen, sowie die Entwicklung von Förderprogrammen für innerstädtisches Flächenrecycling und Begrünungsmaßnahmen. Es sollen Kühlungs- und Begrünungskonzepte für die Innenstadt und die Installation von Trinkwasserspendern und Sprühnebelanlagen einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel und gegen die sommerliche Überwärmung leisten. Zudem wird die Schaffung konsumfreier Räume, die Renaturierung von Gewässern und die Entwicklung von Hitzeschutzkonzepten vorangetrieben. Auch das Abfallmanagement und die Kreislaufwirtschaft spielen eine wichtige Rolle, indem die Wiederverwertung und Reduktion von Abfällen gefördert werden. Maßnahmen umfassen dabei unter anderen bei der öffentlichen Beschaffung durch den Magistrat die Umsetzung der nachhaltigen Beschaffungskriterien des Bundes, die Umsetzung von Re-Use-Projekten, den Ausbau von Textilsammlungssystemen und die Verbesserung der Zugänglichkeit von Informationen der Abfallwirtschaft online. Insgesamt wurden in den Monitoringplan in allen Emissionskategorien 80 konkrete Maßnahmen eingegrenzt, die dazu beitragen zumindest 70% der Emissionen von Wiener Neustadt zu reduzieren. Davon sind 38 Maßnahmen kurzfristig umsetzbar in 1-2 Jahren und 42 Maßnahmen Mittelfristig in 2-5+ Jahren.

5.4.2. Soziale Nachhaltigkeit

Klimaneutrale Projekte stärken den sozialen Zusammenhalt und fördern Chancengleichheit. Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und Schaffung grüner Räume fördern das körperliche und geistige Wohlbefinden. Zudem wird der Zugang zu nachhaltigen Technologien und sauberer Energie für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt, und die Zivilgesellschaft wird in Entscheidungsprozesse eingebunden. Bildungs- und Teilhabeprojekte vermitteln Wissen zu nachhaltigen Lebensstilen und fördern die Lebensqualität durch sichere, barrierefreie und lebenswerte urbane Räume.

5.4.3. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Die Projekte fördern stabile und nachhaltige Wirtschaftsstrukturen durch die Entwicklung klimafreundlicher Technologien, die Reduktion der Energiekosten und die Positionierung von Städten als Vorreiter in der Klimaneutralität. Dies zieht Investitionen und Tourismus an und verringert klimabedingte Schäden an Infrastrukturen. Innovationen schaffen neue Geschäftsfelder und Arbeitsplätze, während präventive Maßnahmen wie Hochwasserschutz und Hitzemanagement die Resilienz erhöhen. Die Projektergebnisse des Programms "Klimaneutrale Städte" zeigen, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit eng miteinander verknüpft sind. Durch die Integration dieser Aspekte trägt eine mittelgroße Stadt, wie Wr. Neustadt, nicht nur zur Bekämpfung des Klimawandels bei, sondern fördert auch die Lebensqualität, den sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Stabilität im urbanen Raum.

6 Schlussfolgerungen

6.1. Ressourcenaufbau und Vernetzung

Die Projektergebnisse und Highlights des Klimapionierstadt-Projekts zeigen, dass Wiener Neustadt bedeutende Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2040 gemacht hat. Die Erweiterung der Stabsstelle Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Klima und Energie um vier Personen (ab 2025 um eine fünfte Person) hat die Ressourcen für die Umsetzung klimaneutraler Projekte erheblich gesteigert. Die interne Vernetzung und Sensibilisierung durch Workshops haben die gesamte Stadtverwaltung in den Prozess eingebunden und eine Vielzahl an Stakeholdern vernetzt.

6.2. Solides THG-Basisjahr 2022 nach GPC-Standard für Folgeberechnungen

Die aktualisierte Treibhausgasbilanz nach dem Greenhouse Gas Protokoll für Städte (GPC) mit 2022 als Basisjahr ermöglicht kontinuierliche THG-Erhebungen. Dies hilft etwaige Veränderungen in den Dimensionen der Emissionssektoren zu identifizieren und trägt dazu bei, langfristig solide Bilanzierungen durch- bzw. weiterzuführen.

6.3. Klimamaßnahmenplan mit umfangreicher Maßnahmensammlung und Monitoringplan

Der Klimafahrplan für 2040 wurde mittels eines Klimamaßnahmenplans konkretisiert und für die Evaluierung der laufenden Umsetzung ein Monitoringplan aufgestellt. Der Klimamaßnahmenplan enthält umfangreiche Ideen für Maßnahmen und Vorschläge zur Treibhausgasreduktion in den Bereichen stationäre Energie, Mobilität & Verkehr, Abfall sowie Planung & Governance. Der Monitoringplan dient der langfristigen Überwachung und Dokumentation der Maßnahmenumsetzung für konkrete Maßnahmen, die von Stakeholdern nach Fristigkeit und Investition eingeschätzt und gemeinsam mit Wiener Neustadt erarbeitet wurden.

Die bereits in Umsetzung gebrachten Maßnahmen, die in den Ergebnissen erläutert wurden, sind ein erster Schritt zur Klimaneutralität. In Kombination mit der Gemeinderatsbeschlussfassung zur kontinuierlichen Weiterarbeit an dem Projekt ist gewährleistet, dass die erweiterte Stabsstelle weiterhin an der Umsetzung der Maßnahmen arbeiten kann und so die Umsetzung des Klimafahrplans sichergestellt wird.

7 Ausblick und Empfehlungen

Die Ergebnisse werden maßgeblich in zukünftige Entwicklungen, Projekte und Umsetzungen einfließen, da der Klima-Maßnahmenplan als Grundlage und fortlaufendes Arbeitsdokument betrachtet werden kann. Dieser Plan ist das Hauptinstrument zur Festlegung von Maßnahmen, die von der Stadt umgesetzt werden sollen, um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Es gibt sowohl kurzfristig (1-2 Jahre) als auch mittelfristig (2-5+ Jahre) umsetzbare Maßnahmen. Der Fokus soll dabei auf der kurzfristigen Umsetzbarkeit liegen, um schnell sichtbare Fortschritte zu erzielen. Besonders wichtig sind Maßnahmen, die direkt von der Stadt beeinflusst werden können.

Die Bewertungskriterien für die Priorisierung der Maßnahmen basieren auf Einschätzungen von Interessensgruppen und Expert:innen. Diese Kriterien umfassen die zeitliche Umsetzbarkeit, die Fristigkeit (kurzfristig oder mittelfristig), die Investitionsgröße (eine Einschätzung zu Budgetbedarf: <100k €, <1 Mio € oder >1 Mio €), das zugeordnete Reduktionspotential in Prozent und eine Einschätzung, wie viel diese Maßnahme zum absoluten Reduktionspotential beiträgt, sowie das persönliche Interesse von Stakeholdern. Diese Kriterien sind ebenfalls für zukünftige Entwicklungen und die Weiterführung der Umsetzung ausschlaggebend da sie zur Priorisierung der Maßnahmen beitragen und die Stadt dabei unterstützen, die effektivsten und effizientesten Schritte zur Erreichung der Klimaneutralität zu identifizieren und umzusetzen.

Die nächsten Schritte der Stadt auf dem Weg zur Erreichung der Klimaneutralität umfassen die Budgetierung und Vorbereitung der im Gemeinderat beschlossenen ersten Maßnahmen des Klimafahrplans. Zudem wird der Personalstand in der Verwaltung erweitert, indem eine weitere Person zur Stabsstelle Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Klima & Energie in Wiener Neustadt hinzukommt. Diese Person muss eingearbeitet und mit dem Projekt vertraut gemacht werden, um die Umsetzung der Maßnahmen effektiv zu unterstützen.

Weiters ist angedacht, an bestehenden FTI-Initiativen (unter anderem TIKS - Technologien und Innovationen für die Klimaneutrale Stadt) und laufenden Ausschreibungen teilzunehmen. Dabei profitiert die Stadt Wr. Neustadt am Pionierstadt-Programm auch als teilnehmende „Großstadt“ (über 50.000 Einwohner), und plant die Forcierung der Umsetzung von klimaneutralen Quartieren im städtischen Areal bis 2030. Die internen fachlichen Koordinationsstellen (1. Stadtentwicklung, 2. Verkehr, 3. Energie, Klima und Umwelt) werden auch für Förder- und Finanzierungsfragen zuständig sein. Das Abholen von FTI- und Umsetzungsförderungen des Bundes (bzw. eventuell verfügbarer EU- bzw. Landesförderungen) soll verstärkt in den Fokus gerückt werden.

Die klimaneutralen Pilotquartiere werden als Teil der Öffentlich-Öffentlichen Kooperation (ÖÖK) mit dem Bund (Pionier-Großstadt) in die Umsetzung gebracht. Dabei wird WN einerseits auf bestehenden Lernprozessen mit anderen Städten aufbauen und andererseits selbst Prozesse und Lösungen suchen, wie die Verwendung von energieeffizienten Baumaterialien, die Implementierung von erneuerbaren Energiequellen wie Solarenergie, die Nutzung von passiven Solarenergiegewinnungssystemen, die Installation von energieeffizienter Heiz- und Kühlsystemen, und darüber hinaus - als Innovation für WN - privatrechtliche Raumordnungsverträge hinsichtlich des Klimaschutzes mit Projektentwicklern/Bauträgern abgeschlossen werden können. Diese sollen über den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen, nachhaltiger Mobilitätsformen und anderen wichtigen klimarelevanten Tools, auch Anforderungen an die Bauplanung und -gestaltung enthalten, wie zum Beispiel die

Integration von Grünflächen, auch auf Dächern um eine möglichst nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dabei ist man sich in der Stadt bewusst, dass für eine Ausrollung innovativer Entwicklungsprozesse eine Aufarbeitung der Lösungsbausteine für andere notwendig ist. Die Erfahrung zeigt, dass neben der vorhergehenden Aufarbeitung der persönliche Austausch sehr wertvoll ist. Dies betrifft sowohl den Wissenstransfer, den Austausch mit Expert:innen aus anderen Städten, Technologieanbietern, Planungsbüros, Forschungseinrichtungen (Universitäten, FHs) nach als auch von WN.

Die beschleunigte Umsetzung von bestehenden und neuen Klima-Maßnahmenbündel (Verknüpfung STEP mit gemeinsamer ÖÖK-Zielsetzung) im Bereich der klimaneutralen Pilotquartiere stellt eine Herausforderung für die kommenden Jahre aber auch einen wichtigen Hebel für die Weiterführung der Bemühungen auf dem Weg zur Klimaneutralität dar. Dieser Hebel wird in weiterer Folge auch auf andere Handlungsfelder und Sektoren innerhalb von WN Auswirkung zeigen, und kann möglicherweise ebenso in anderen Städten ausgerollt werden.

Durch die Vielzahl der begonnenen Schritte wird sichergestellt, dass die Stadt die notwendigen Ressourcen und Kapazitäten bereitstellen kann, um die ambitionierten Klimaziele bis 2040 zu erreichen und gleichzeitig die Lernumgebung für einen formellen und informellen Austausch der am Prozess beteiligten Stakeholder für die Weiterentwicklung des Prozesses innerhalb der Stadt zu schaffen.

8 Verzeichnisse

8.1. Literaturverzeichnis

Koop, C., Dr. Wilts, H., Fecke, M., Dr. Birnstengel, B., Eckhardt, M., Anders, L., & Börsig, S. (2022). *Zero-Waste-Konzept für die Landeshauptstadt München*. München: Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM).

Umweltbundesamt . (2024). <https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html>.

Wiener Neustadt. (21. Oktober 2024). <https://www.wiener-neustadt.at/de/stadt/aktuelles-detail/klimafahrplan2040>.

8.2. Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
GPC	Greenhouse Gas Protocol fort Cities
THG	Treibhausgas
WN	Wiener Neustadt

8.3. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Ergebnisse THG Bilanz 2022 Wiener Neustadt nach Emissionssektoren.....	11
Abbildung 2: Beilage Klimafahrplan – Handlungsfelder (Wiener Neustadt, 2024).....	13
Abbildung 3: Auszug 1 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder	14
Abbildung 4: Auszug 2 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder	15
Abbildung 5: Auszug 3 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder	15
Abbildung 6: Auszug 4 Beilage Klimafahrplan Erörterung der Handlungsfelder	16
Abbildung 7: Plakat zur Klimaenquete	17
Abbildung 8: Aufteilung aller berücksichtigter Emittenten WN 2022	24
Abbildung 9: Reduktionspotentiale 1.....	25
Abbildung 10: Reduktionspotentiale 2.....	26
Abbildung 11 Klimaenquete November 2024	27
Abbildung 12: Radgipfel 2024 Fachkonferenz 1.....	28
Abbildung 13: Radgipfel 2024 Fachkonferenz 2.....	28

9 Anhang

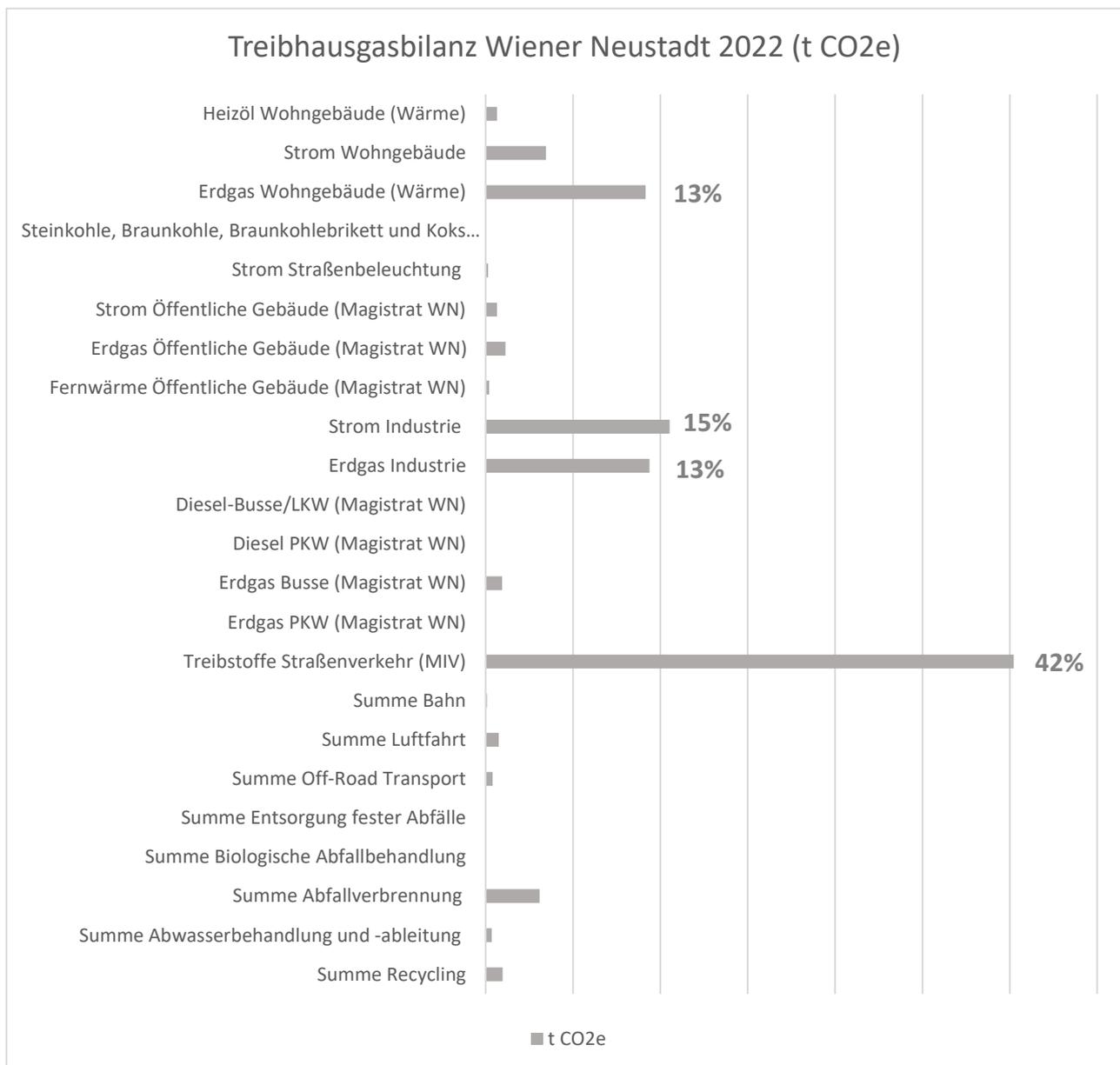


Abbildung 8: Aufteilung aller berücksichtigter Emittenten WN 2022

Diagramm Beschreibung: Das Diagramm zeigt die Emissionen verschiedener Emittenten in Wiener Neustadt. Die Emittenten umfassen unter anderem Heizöl und Erdgas für Wohngebäude, Strom für Wohngebäude und öffentliche Gebäude, Diesel- und Erdgasfahrzeuge des Magistrats, sowie verschiedene Abfall- und Transportsektoren. Die genauen Tonnen CO₂ (tCO₂e) sind im Diagramm ausgeblendet, da es hier nur um die Dimensionen geht. Es ist klar zu sehen, dass die Emissionen aus dem motorisierten Individualverkehr (MIV) mit 42% den größten Anteil ausmachen. Dies wird gefolgt von Strom für die Industrie im Sektor stationäre Energie mit etwa 15%. Den dritten Platz teilen sich Erdgas für Industrie und Wohngebäude mit jeweils 13%.

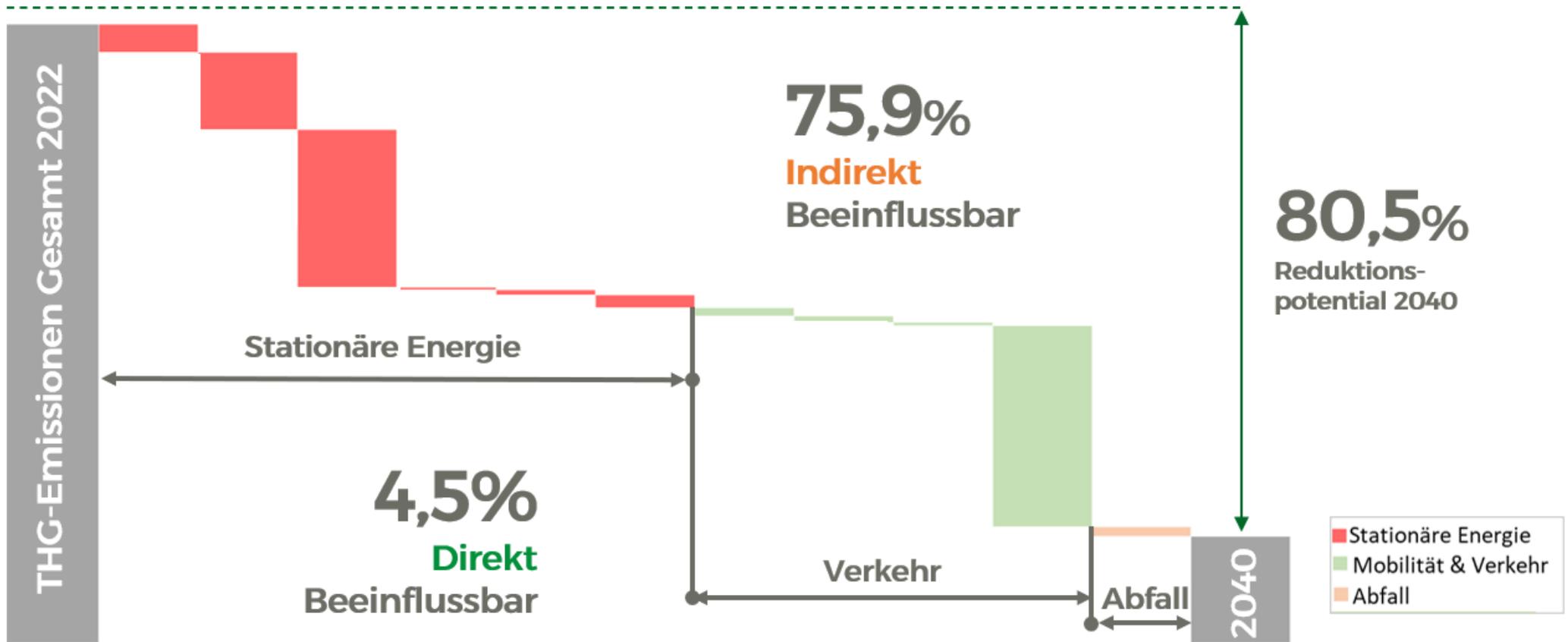


Abbildung 9: Reduktionspotentiale 1

Diagramm Beschreibung: Das Wasserfalldiagramm zeigt die Reduktionspotentiale der Treibhausgasemissionen von Wiener Neustadt im Jahr 2022, aufgeteilt in drei Emissionssektoren: stationäre Energie, Verkehr und Abfall. Im Sektor stationäre Energie sind sechs Balken dargestellt, im Sektor Verkehr vier Balken und im Sektor Abfall ein Balken. Insgesamt sind 4,5% der Reduktionspotentiale direkt beeinflussbar und 75,9% indirekt beeinflussbar. Das gesamte Reduktionspotential bis 2040 wird in dieser Grafik mit 80,5% angegeben.

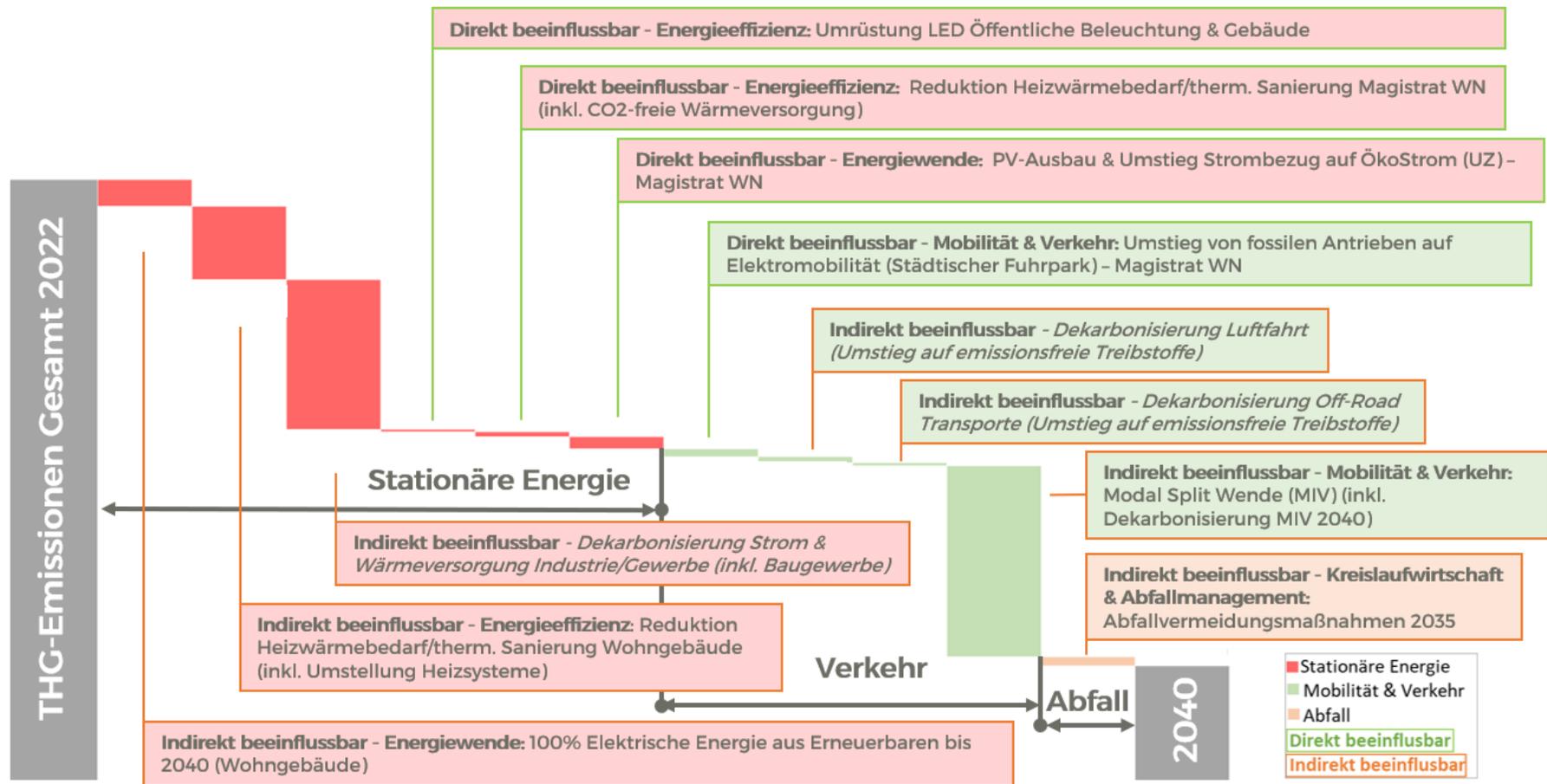


Abbildung 10: Reduktionspotentiale 2

Diagramm Beschreibung: Das Wasserfalldiagramm zeigt die Reduktionspotentiale der Treibhausgasemissionen von Wiener Neustadt von 2022-2040, aufgeteilt in die Sektoren stationäre Energie, Verkehr und Abfall. Im Bereich stationäre Energie gibt es sechs Maßnahmen, darunter Energiewende und Energieeffizienz. Im Bereich Verkehr gibt es vier Maßnahmen, wie die Modal Split Wende des Motorisierten Individualverkehrs oder den Umstieg auf Elektromobilität (Magistrat WN) und die Dekarbonisierung der Luftfahrt/Off-Road Transport. Im Abfallsektor gibt es eine Maßnahme zur Kreislaufwirtschaft.



Abbildung 11 Klimaenquete November 2024



Abbildung 12: Radgipfel 2024 Fachkonferenz 1



Abbildung 13: Radgipfel 2024 Fachkonferenz 2

